Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 2 (1946)
Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Heu- und Augstmonat 1946 — 2. Jahrgang Nr. 7/8

30. Jahrgang der „Mitteilungen"

Vielfalt der Sprache

Sprache ist dem Einen glatte Geistesrinne,
einem Andern aber Stammellaut der Minne,
einem Dritten Klinge, feindeswärts zu zücken,
einem Vierten Tand, um sich damit zu schmücken.

Dichter spielen mit ihr, wie das Kind mit Steinen,
seltne Worte suchend, die Besondres meinen.
Mir heißt klarer Kelch sie, und ich will gelassen
im Kristall des Worts den Wein des Lebens fassen.

Jakob Heß

Kühnheiten in Wortbildung und Formengebrauch

Von A. Debrunner (Fortsetzung)

III.

Warum empfinden wir solche Bildungen als ungewöhnlich, als gewaltsam, kühn, vielleicht allzukühn? Um die Frage beantworten zu können, müssen wir zuerst wissen, welche Arten verbaler Ableitungen wir als regelmäßig, als gewöhnlich empfinden [1]. Betrachten wir zunächst die äußere Form, so finden wir Bildungen mit Vorsilben („Präfixen"); so aus Adjektiven be-freien, er-neue(r)n, ent-fernen, ver-größern, zer-kleinern, dann weiter solche mit Ortspräpositionen wie ab-klären, auf-klären, ein-schüchtern, an-gleichen; entsprechend aus Substantiven be-leben, ent-

[1] Vgl. Henrik Becker, Das deutsche Neuwort. Eine Wortbildungslehre (Leipzig 1933), S. 32 ff.